

Kooperationsvereinbarung

**über die Durchführung
niedrigschwelliger Entlastungsangebote
in der häuslichen Pflege
im Rahmen des §45c Abs. 6 SGB XI**

- ein Instrument der Qualitätssicherung -

zwischen

dem Kooperationspartner

und

**der Europäischen Senioren-Akademie
(ESA Caritas ESTA gGmbH),
Rathausplatz 2, 48683 Ahaus**

Inhalt der Vereinbarung:

- § 1 Die ESA stellt die Qualifizierung ehrenamtlich tätiger Senioren- und Demenzbegleiter sicher.
- § 2 Die Senioren- und Demenzbegleiter werden bei ihren Einsätzen zur Entlastung pflegender Angehöriger von ESA-Mitarbeitern in regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen begleitet und betreut.
- § 3 Die Sozialstation übernimmt die Koordination der Einsätze der Senioren- und Demenzbegleiter. Diese werden in der Regel in Absprache mit den ESA-Mitarbeitern stattfinden.
- § 4 Die Sozialstation unterstützt den Qualifizierungsprozess im Bereich freiwillig engagierter Mitarbeiter, in dem für alle ehrenamtlich Tätigen eine Teilnahme an den Qualifizierungskursen der ESA zum Senioren- oder Demenzbegleiter ermöglicht wird.
- § 6 Ein Einsatz der ehrenamtlichen Begleiter dauert ca. 2 Stunden in der Gruppen- und Einzelbegleitung von Menschen mit Demenz.
- § 7 Ein Einsatz der ehrenamtlichen Begleiter kann durch eine Aufwandsentschädigung vergütet werden, wenn die Voraussetzungen des § 45c SGB XI erfüllt sind. Ein Einsatz wird pauschal vergütet mit einer Aufwandsentschädigung für den Senioren- oder Demenzbegleiter.
- § 8 Die Einsätze der Senioren- und Demenzbegleiter werden in Einsatzlisten dokumentiert und dienen der Abrechnungsvorbereitung. (vgl. Anlage 1.)
- § 9 Die Sozialstation übernimmt die Abrechnung der dokumentierten Einsätze mit den Krankenkassen.

§ 10 Die Kooperationspartner sind sich darüber einig, das eine Qualitätsvereinbarung zwischen dem ehrenamtlichen Begleiter und dem Angehörigen bzw. dem alten pflegebedürftigen Menschen, die die Begleitungsbeziehung und Verhaltenserwartungen regelt, eine notwendige Grundlage darstellt. (vgl. Anlagen 2, 3 und 4).

Anlage 1: Dokumentation der ehrenamtlichen Tätigkeit des Senioren- oder Demenzbegleiters.

Anlage 2: Vereinbarung zwischen Seniorenbegleitern / Demenzbegleitern , betreuter Person / Angehörige und Europäischer Senioren-Akademie

Anlage 3: Handlungsfelder der Senioren- und Demenzbegleiter

Anlage 4: Verpflichtungserklärung zur Schweigepflicht

Ort, Datum

Ort, Datum

Europäische Senioren-Akademie

Kooperationspartner

Dokumentation der ehrenamtlichen Tätigkeit als Senioren-/Demenzbegleiter/innen

Name, Vorname des Senioren-/Demenzbegleiters:	
Straße, Wohnort:	
Name und Anschrift der betreuten Person:	

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Datum des Einsatzes ¹

Monat:

Einsätze gesamt:

Bocholt, den

Unterschrift Seniorenbegleiter/Demenz

Unterschrift hauptamtlicher MitarbeiterIn

Unterschrift des Klienten/Angehörigen

¹ Ein Einsatz stellt ein Engagement des Senioren- und Demenzbegleiters von ca. 2 Stunden dar und bezieht sich auf die Begleitung des o.g. hilfe- und pflegebedürftigen alten Menschen.

Vereinbarung
zwischen SeniorenbegleiterIn/DemenzbegleiterIn,
betreuter Person/Angehörige und Europäischer Senioren-Akademie

SeniorenbegleiterIn/DemenzbegleiterIn	
Name, Vorname:	
Straße, Wohnort:	
Tel.:	
Geburtsdatum:	

Betreute Person/Angehöriger	
Name, Vorname:	
Straße, Wohnort:	
Tel.:	
Geburtsdatum:	

Vereinbarung:

1. Der/Die SeniorenbegleiterIn/DemenzbegleiterIn übernimmt entsprechend der festgelegten Handlungsfelder für Senioren- und DemenzbegleiterInnen (siehe Anlage) ab dem _____ folgende Aufgaben im Rahmen der Begleitung und Betreuung:

2. Die Zeiten für die Aufgaben im Rahmen der Begleitung und Betreuung sind in beiderseitigem Einvernehmen festgesetzt auf:

3. Persönliche Informationen im Rahmen der Begleitung und Betreuung werden nicht an Dritte weitergegeben.

4. Für die Aufgaben im Rahmen der Begleitung und Betreuung wird eine pauschale Aufwandsentschädigung gezahlt. Des weiteren begründet der Begleitungseinsatz kein Arbeitsverhältnis.

5. Der/Die SeniorenbegleiterIn/DemenzbegleiterIn wird bei der Ausübung der Aufgaben durch Mitarbeiter der Europäischen Senioren-Akademie fachlich begleitet und unterstützt.

Bocholt, den

 Unterschrift Hilfeempfänger/Angehöriger

 Unterschrift Senioren-/DemenzbegleiterIn

 Unterschrift hauptamtlicher MitarbeiterIn

Handlungsfelder

Wohn- und Lebenssituation

- Eine regelmäßige Beziehung zu verwirrten und desorientierten alten Menschen zu Hause aufnehmen und gestalten
- Die Beziehung an den Merkmalen von Sicherheit und Geborgenheit ausrichten
- Ein „biographisches Ohr und Auge“ für das Wohnumfeld entwickeln und aktiv nutzen
z.B.: - über Angehörigenfotos sprechen
 - Sammelobjekte im Schrank bewundern
 - Handarbeiten wertschätzen
 - den Wohngeschmack beachten
 - Bücher und Zeitschriften anschauen
 - Erinnerungsobjekte anschauen
 - eigene handwerkliche Tätigkeiten in der Wohnung bewundern
- Ein sinnliches Milieu für den Demenzerkrankten in der Wohnung anregen, z.B.
 - Lieblingsduft anbieten
 - Lieblingsblumen hinstellen
 - bevorzugte Musik zeitweise laufen lassen
 - bevorzugte Materialien zum Anfassen oder Anschauen ins Blickfeld rücken:
z.B. weiche Kissen, Pfeifensammlung usw.
- Bei Mahlzeiten den Essplatz so gestalten, dass möglichst eigenständiges Essen (mit Spuren) zugelassen werden kann

Alltags- und Freizeitgestaltung

- die Alltagskompetenz von Demenzerkrankten unterstützen und fördern: z. B.:
 - ⇒ anleiten, zu den Mahlzeiten den Tisch nach seinen Gewohnheiten decken
 - ⇒ das Essritual nach seinen biographischen Setzungen durchführen
 - ⇒ ihn durch angemessene Impulse befähigen, ganz oder in Teilbereichen selbstständig zu essen (Brot schmieren usw.)
 - ⇒ ihn in gewohnte Abläufe bei der Zubereitung von Mahlzeiten einbeziehen (z.B. Kartoffeln schälen, Gemüse putzen)
 - ⇒ ihn in kleine Einkäufe und Marktgänge einbeziehen
 - ⇒ seine Ressourcen bei haushaltsbezogenen Tätigkeiten wie Abspülen, Aufräumen, Wäsche falten, fegen, putzen u.a. anregen und einsetzen

⇒ seine Ressourcen aus den beruflichen Vorerfahrungen beachten und nutzen
z.B. Schneiderin: = Knopf annähen
Schreiner: = Holzteile schmirgeln
⇒ zunehmend Materialien und Abläufe aus älteren Jahrzehnten benutzen

- Auf der Grundlage der Biographie den Alltag zeitweise strukturieren und ritualisieren
z.B. - die gewohnten Schlaf- und Ruhezeiten beachten
- Zeitpunkte der Mahlzeiten
- Mit dem Demenzerkrankten spazieren gehen
- Einen Cafe-/ Eisdielenbesuch machen
- Seine Bewegungsbedürfnisse auf im Haus ausleben lassen
- Aus der Zeitung vorlesen und die bekannten Inhalte im Gespräch verständlich machen
- Aus Büchern und Lektüre beliebte Texte vorlesen
- Mit dem Erkrankten bekannte Lieder singen
- Einfache Spiele spielen
- Biographische Erzählspiele einsetzen
z.B. Vertellekes o.ä.
- Aus der Heimatgeschichte erzählen, vorlesen und Bildmaterial zeigen
- Alte Fotoalben mit ihm ansehen
- Ein eigenes Hobby des Betroffenen (z.B. Fußball oder Briefmarken etc.) aufgreifen
- Über eine Vereinszugehörigkeit Erinnerungen pflegen (z.B. Feuerwehr, Schützenverein)
- Vorhandene Plaketten, Urkunden, Medaillen ansehen und bewundern
- Kleine Bewegungsspiele mit Bällen oder Tüchern machen
- Einen vorhandenen Garten für Betätigung und zum Anschauen von Blumen und Kräutern nutzen
- Im Haus die Blumenpflege evtl. durch Umtopfen, Gießen, einpflanzen usw. als gemeinsame Betätigung nutzen

- Wäsche falten, , aufhängen,„bügeln“ einsortieren
- Miteinander feiern u. Höhepunkte des Lebens gestalten (Geburtstag o.a.)

Helfen und Unterstützung

- Hilfe beim Essen anbieten, z.B.
 - das richtige anreichen,
 - ein Bewegung unterstützen o. anbahnen
 - einen Kleidungsschutz anlegen
 - einen Löffel führen
 - eigene Impulse zur Selbsttätigkeit beachten und unterstützen
 - einen Becher befüllen oder reichen
- Hilfe beim Ankleiden (z.B. für Spaziergänge) anbieten
 - in den Mantel helfen
 - für wettergerechte Bekleidung sorgen
 - wetterfeste Materialien mitnehmen
 - die Person in einen Rollstuhl setzen können
- Einen Rollstuhl schieben und führen können
- Sich mit einem Rollstuhl oder Rollator in der Stadt , im Kaufhaus usw. bewegen können
- Eine angemessene Kommunikation führen können
 - Sätze vereinfachen
 - eindeutige Aufforderungen geben können
 - mit Gesten alle Handlungen unterstützen und begreiflich machen
 - im Blickfeld der Person sprechen und handeln
- In aggressiven oder emotional schwierige Situationen angemessen handeln können:
 - Gefühle validieren
 - Abwehr und Druck erkennen und abbauen
 - bei Ängsten begleiten und entlasten können
 - nichts unfreiwilliges/ keinen Zwang zumuten

Demenzkranke zeitweise beaufsichtigen
 oder Hilfe bei nachlassenden Fähigkeiten anbieten
 (z.B. helfen beim Auskleiden, wenn er ins Bett möchte)

Pflegen

- Beim Toilettengang behilflich sein
- Beim Essen anreichen helfen und evtl. „Spuren“ wieder beseitigen
- Einen Rollstuhl führen und händeln können
- Eine pflegebedürftige Person vom Stuhl / Sessel in den Rollstuhl u. umgekehrt befördern können

Verpflichtungserklärung zur Schweigepflicht

Anlage zur Vereinbarung

SeniorenbegleiterIn/DemenzbegleiterIn	
Name, Vorname:	
Straße, Wohnort:	

6. Ich bin mündlich darüber unterrichtet worden, dass ich zur Verschwiegenheit über alle mir im Rahmen meiner Tätigkeit als freiwillige Seniorenbegleiterin bekannt gewordenen Umstände, auch die persönlichen Verhältnisse der hauptamtlichen Mitarbeiter, verpflichtet bin.
7. Meine Verschwiegenheit endet nicht mit der Beendigung meiner Tätigkeit als freiwillige/r Seniorenbegleiter/in oder Demenzbegleiter/in.
8. Mir ist bekannt, dass auch schriftliche Mitteilungen der Schweigepflicht unterliegen. Außerdem wurde ich darauf hingewiesen, dass die Pflicht zur Verschwiegenheit auch meinen Familienangehörigen gegenüber besteht.
9. Ein Exemplar dieser Verpflichtungserklärung ist mir ausgehändigt worden.

Datum, Unterschrift